



Bereit für nächste Monate

Aktion «Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten» läuft seit einem halben Jahr



Monika Briner tätigte für Hanspeter Oehrli (Friedlisberg) im Lockdown den Einkauf.

André Widmer

Einkaufen, entsorgen, helfen: Just auf den Lockdown im März hin wurde eine Hilfsaktion für Risikogruppen gegründet. Nach wie vor nehmen Mitmenschen die Unterstützung in Anspruch.

Kommt im Winterhalbjahr die sogenannte zweite Welle der Coronavirus-Pandemie und folgen neue Regeln? Die Fallzahlen sind gegenüber dem Hochsommer in der Schweiz jedenfalls gestiegen, es wurden in letzter Zeit durchschnittlich pro Tag rund 400 Neuinfektionen gemeldet. Für eine erhöhte Nachfrage von Men-

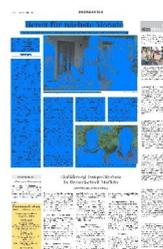
schen aus den Risikogruppen im Winterhalbjahr ist die Aktion «Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten» jedenfalls gut gerüstet. Und bereit, weitere Hilfsgesuche anzunehmen.

Neben älteren Mitmenschen und Personen mit Vorerkrankungen soll die Hilfe nun auch beispielsweise Quarantänebetroffenen zugutekommen, erklärt Claudio Gabriel, Koordinator und Vorstandsmitglied. «Wir sind weiterhin für die Leute da. Wir haben einen grossen Pool an freiwilligen Helferinnen und Helfern», sagt er. Mit anderen Worten: «Gemeinsam und solidarisch Region Bremgarten» verfügt über die Kapazitäten und

Strukturen, um eine allfällig erhöhte Nachfrage in den kommenden Monaten abfedern zu können.

Auch Quarantänebetroffene dürfen sich melden

Die Aktion wurde Mitte März gegründet, initiiert von Jacqueline Stierli (Zufikon) und Stefan Dietrich (Bremgarten). Auf Facebook hatten sich innert weniger Tage rund 600 Personen gemeldet und ihre Hilfe angeboten. Dann wurde die Hilfe organisiert. Auf dem Höhepunkt des Lockdowns im April waren rund 80 Personen für Haushalte aus dem Bezirk Bremgarten unterwegs. In erster Li-



nie waren Einkäufe gefragt und es bildeten sich sogenannte Tandems: Die gleichen Einkäuferinnen und Einkäufer für die gleichen Hilfesmpfänger. Es wurde eine grosse Solidarität gelebt. Das Schöne dabei: Gemäss Claudio Gabriel hätten sich auch private Kontakte zwischen Empfängern und Helfenden gebildet, die weiterhin anhalten würden. Medial schaffte es die Aktion sogar in die Nachrichtensendung «10 vor 10» von Fernsehen SRF. Der Trägerschaft hat sich schon früh die Genossenschaft Kiss Reusstal-Mutschellen angeschlossen. So konnte man von grossem Know-how in Sachen Nachbarschaftshilfe profitieren. Eine Homepage und eine Datenbank wurden angelegt. Vereinspräsident Stefan Dietrich erwähnt diesbezüglich insbesondere die grosse Hilfe von Martin Villiger. «Es war Sinn und Zweck des Vereins, Strukturen zu schaffen, die auch halten», so Dietrich weiter. Der Trägerschaft gehören

an: Kirchlich-Regionaler Sozialdienst, Stadt Bremgarten, Gemeinde Zufikon, Katholischer Pastoralraum Bremgarten-Reusstal, Kiss Reusstal-Mutschellen, Insieme Freiamt, Reformierte Kirche Kelleraamt, Reformierte Kirche Kelleraamt, Katholische Kirche am Mutschellen, Reformierte Kirche Bremgarten-Mutschellen, Evangelische Gemeinde Bremgarten, Neuapostolische Kirche Bremgarten sowie Pastoralraum Unteres Freiamt.

Gegen soziale Isolation

Claudio Gabriel sieht in der Hilfe nicht nur den praktischen Nutzen, dass Menschen aus Risikogruppen so vor einer möglichen Ansteckung besser geschützt werden können, sondern auch eine soziale Komponente. Während sich die einen Personen heute gegenüber dem Lockdown wieder vermehrt in die Öffentlichkeit begeben, hätten sich andere zurückge-

zogen, ja sozial isoliert. «Jeder hat seinen eigenen Umgang damit», sagt Gabriel. Es ist deshalb auch ein Anliegen, mit der Nachbarschaftshilfe diesen Personen die Möglichkeit zu bieten, sich nicht gänzlich sozial zu isolieren. Und weiterhin könnte «Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten» denjenigen Menschen, die ihre Hilfe aus der Familie und der Nachbarschaft beziehen, allenfalls eine Ergänzung darstellen. Gemäss Stefan Dietrich war letzten Frühling angedacht, die Aktion bis Ende Jahr laufen zu lassen. Im Oktober soll nun aber über eine Verlängerung entschieden werden. Auch für eine Zusammenarbeit mit anderen Aktionen und Gemeinden ist man offen.

Kontakt: Telefon 076 813 79 93 (Montag bis Samstag jeweils 8–12 Uhr) oder unter www.gsb-bremgarten.ch.



Stefan Dietrich (links) und Claudio Gabriel gehören dem Vorstand von «Gemeinsam und solidarisch Bezirk Bremgarten» an.